PHILIPPIA IV/3: 234–240 1980

VOLKER PUTHZ

Beiträge zur Kenntnis der Steninen
CLXXVI
Neue Dianous-Arten (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract

Description of four new *Dianous* species: *D. vietnamensis* sp. nov. (Vietnam), *D. kabakovi* sp. nov. (Vietnam), *D. yunnanensis* sp. nov. (Yünnan), *D. spiniventris* sp. nov. (Yünnan). Figuring the edeagus of *D. cameronianus* JARRIGE (holotype).

Die Gattung *Dianous* LEACH ist in der Orientalis mit zahlreichen Arten vertreten. Vier neue Arten werden hier beschrieben.

Dianous vietnamensis spec. nov.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *Dianous radiatus* CHAMPION und ähnelt hier vor allem den Arten *D. cameroni* CHAMPION, *D. minor* CHAMPION und *D. aereus* CHAMPION, die, soweit dies zur Zeit zu beurteilen ist, nah mit ihr verwandt sind.

Schwarz, etwas bläulich schimmernd (vor allem in der hinteren Außenhälfte der Elytren), nahezu matt, tief eingestochen, grob und sehr dicht, häufig längsfurchig zusammenfließend punktiert, wenig deutlich, fein beborstet. Fühler, Taster und Beine schwarz mit leicht bläulichem Schimmer, letzte drei Fühlerglieder manchmal gebräunt. Clypeusvorderrand schmal gebräunt, Mandibeln rötlichbraun. Clypeus und Labrum sehr lang, wenig dicht beborstet. Länge: 4,0–4,8 mm.

♂ – Holotypus und 1 ♂, 1 ♀ – Paratypen: Vietnam: Berge 50 km NO Thai-Nguyen, 300 m, 6. III. 1963, G. KABAKOV; 3 ♂♂, 1 ♀ – Paratypen: ibidem, 13. IX. 1962, G. KABAKOV. Der kleine Kopf ist wenig breiter als das Pronotum (37:31), die Augen sind ziemlich groß, die Schläfen nur kurz (Augenlänge : Schläfenlänge = 17:4), die ziemlich breite Stirn (mittlerer Augenabstand : 20) zeigt zwei deutliche Längsfurchen, ihr Mittelteil ist etwa so breit wie jedes der Seitenstücke, rundbeulig erhoben, überragt deutlich das Augeninnenrandniveau, was übrigens auch, allerdings nicht in dem deutlichen Maße, für die Seitenstücke der Stirn zutrifft. Die Punktierung ist grob und dicht, in den Längsfurchen äußerst dicht und zusammenfließend, im übrigen weniger dicht, die größten Punkte erreichen fast den basalen Querschnitt des 8. Fühlergliedes, ihre Abstände sind in der Stirnmitte und auf einer kleinen Partie neben dem hinteren Augeninnenrand gut so groß wie die Punktradien, manchmal fast so groß wie die Punkte. Die robusten Fühler überragen, zurückgelegt, mit ihren drei letzten Gliedern den Hinterrand des Pronotums, ihre vorletzten Glieder sind etwa 1,5 x so lang wie breit. Das Pronotum ist kaum breiter als lang (31 : 30), deutlich vor der Mitte am breitesten, in der Vorderhälfte seitlich ziemlich stark konvex, in der Hinterhälfte stark konkav eingeschnürt. Neben einer deutlichen, schmalen, aber stark abgekürzten mittleren Längsfurche befindet sich, knapp hinter der Mitte, jederseits ein ziemlich tiefer Schrägeindruck. Die Punktierung ist grob und sehr dicht, in der Nähe des Vorderrandes querrugos,

in der Hinterhälfte schräg zusammenfließend, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa den basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind im allgemeinen kleiner als die Punktradien, können aber in der Nähe der Vorderrandmitte und neben der mittleren Längsfurche auch größer, wenn auch nicht ganz so groß wie die Punkte werden.

Die großen Elytren sind etwa quadratisch, etwa so breit wie lang (47 : 48), die Schultern springen sehr deutlich vor, die Seiten sind lang mäßig gerundet, im hinteren Viertel mäßig eingezogen, der Hinterrand ist tief ausgerandet (Nahtlänge : 40). Der deutliche Nahteindruck erlischt zur Elytrenmitte, der deutliche Schultereindruck ebenfalls. Die Punktierung ist kaum gröber als am Pronotum, aber erheblich deutlicher, länger furchig zusammenfließend; etwa in Höhe der Längsmitte ziehen Furchen quer nach außen, diese biegen gegen die Naht in der Vorderhälfte schräg nach vorn, in der Hinterhälfte schräg nach hinten um. Die Schulterpartie ist nicht oder kaum rugos, die hinteren Außenecken sind feiner und wenig dicht, deutlich getrennt punktiert, in der Längsmitte jeder einzelnen Elytre kann, kurz hinter der Mitte, eine ± deutliche Wirbel-Rosettenbildung beobachtet werden. Das breite Abdomen ist nach hinten deutlich, aber wenig verschmälert, die äußerst dicht und fein punktierten Paratergite sind breit, die basalen Querfurchen der ersten Tergite tief, das 7. Tergit trägt einen breiten apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist fein und sehr dicht, in den Tergitmitten nicht ganz so gedrängt wie auf den Tergitseiten. 8. und 10. Tergit sind mäßig fein und mäßig weitläufig punktiert. An den kräftigen Beinen sind die ungelappten Hintertarsen etwa drei Viertel schienenlang, ihr 1. Glied ist doppelt so lang wie das 2. Glied und deutlich länger als das Klauenglied. Die Oberseite ist sehr flach, nahezu erloschen genetzt.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Metasternum flach eingedrückt, in der Hinterhälfte median breit äußerst dicht (matt!) genetzt, dazwischen mäßig grob und wenig dicht punktiert, in der vorderen Mitte mäßig grob und weitläufig auf flachgenetztem Grund punktiert, an den Seiten zunächst fein und mäßig dicht, dann (nach außen) mäßig grob und sehr dicht punktiert. Sternite median deutlich weitläufiger als an den Seiten punktiert. 7. Sternit in der hinteren Mitte deutlich eingedrückt, die Eindruckseiten hinten kielförmig erhoben, der Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit mit tiefem, breitrundem Ausschnitt in den hinteren drei Zehnteln. 9. Sternit am Hinterrand lateral und in der Mitte rund gesägt. 10. Tergit breit abgerundet. Aedoeagus (Abb. 4).

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand lang dreieckig vorgezogen. Valvifera apikal breit zugespitzt, aber ohne spitzen Apikalzahn. 10. Tergit am Hinterrand etwas dreieckig vorgezogen.

Dianous vietnamensis sp. nov. unterscheidet sich von *D. cameroni* CHAMPION u. a. durch geringere Größe, kleineren Kopf und erheblich dichtere Punktierung, von *D. minor* CHAMPION und *D. aereus* CHAMPION sofort durch die Färbung, von *D. minor* überdies durch längere Fühler und kürzere Elytren, von allen durch die Sexualcharaktere.

Holotypus und Paratypen im Zoologischen Museum Leningrad, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Dianous kabakovi spec. nov.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Dianous robustus* CAMERON und ist hier die Schwesterart des ebenfalls nur in einem Weibchen bekannten *D. consors* CAMERON. Wegen außerordentlicher Ähnlichkeit der beiden Arten ist eine ausführliche Beschreibung unzweck-

mäßig; eine Kurzdiagnose und ein Vergleich reichen aus, um die neue Art zu kennzeichnen. Schwarz, Kopf, Pronotum und Abdomen, Elytren an einigen Partien bläulich schimmernd, Elytren im übrigen ± violett schimmernd. Kopf mäßig fein und sehr dicht, Pronotum grob (mehr als doppelt so grob wie der Kopf) und wenig dicht, Elytren deutlich feiner als der Kopf und dicht punktiert, Abdomen fein und dicht punktiert. Beborstung kurz und dicht, auf den Elytren einige Borstenflecken bzw. -binden. Fühler schwarzbraun mit bläulichem Schimmer, die Keulenglieder etwas heller. Taster dunkelbraun. An den Beinen die Trochanter bräunlich, die Schenkel schwarz mit blau-violettem Schimmer, Schienen und Tarsen schwarzbraun mit violettem Schimmer. Vorderrand des Labrums bräunlich gesäumt. Länge: 7,3 – 8,5 mm.

♀-Holotypus: Vietnam: Berge SW Qui-chau, 300 m, 10. XII. 1963, G. KABAKOV. Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 66; Augenlänge: 25; Schläfenlänge: 18; mittlerer Augenabstand: 40; Pronotumbreite: 43; Pronotumlänge: 45; größte Elytrenbreite: 69; größte Elytrenlänge: 77; Nahtlänge: 67. Hintertarsen: Hinterschienen = 60 : 90; Hintertarsen: 29-9-6-5-15.

Weibchen: Metasternum in der hinteren Mitte auf langspitzwinkliger Fläche unpunktiert. Sternite 3–6 median auf mäßig breiter Fläche unpunktiert und genetzt. 7. Sternit am Hinterrand sehr flach ausgerandet, davor dichter und feiner als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit am Hinterrand sehr flach und breit abgerundet. Valvifera am Hinterrand breitstumpf vorgezogen (nicht mit spitzem Zahn) und mit sehr langem Borstenbüschel. 10. Tergit abgerundet.

Dianous kabakovi sp. nov., mit dessen Namen ich seinen verdienstvollen Sammler ehre, unterscheidet sich vom assamesischen *D. consors* CAMERON (Holotypus!) durch schmäleren Kopf, etwas feiner punktierte Elytren, seine Färbung und apikal leicht ausgerandetes 7. Sternit.

Holotypus im Zoologischen Museum Leningrad.

Dianous yunnanensis spec. nov.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *Dianous punctiventris* CHAMPION und ähnelt hier besonders der genannten Art sowie den Arten *D. puberulus* L. BENICK und *D. cameronianus* JARRIGE.

Schwarz, mit deutlich blaumetallischem Schimmer, ziemlich matt, unterschiedlich fein, aber überall dicht punktiert, deutlich, auf den Elytren auch in Form von Borstenbinden grau beborstet. Fühler, Taster und Beine schwarzblau. Länge: 6,0 – 7,5 mm.

♂-Holotypus und 1 ♀-Paratypus: China: Yünnan: Kingtung, 1200 m, 10. III. 1957, A. PAMFILOV; 1 ♀-Paratypus: ibdem, 22. III. 1957, A. MONTSCHADSKI.

Der Kopf ist viel schmäler als die Elytren (55 : 72) die Augen sind wenig groß (Augenlänge : Schläfenlänge = 18 : 10), die Stirn ist sehr breit (mittlerer Augenabstand: 37) und besitzt zwei deutliche, ziemlich breite Längsfurchen, ihr Mittelteil ist etwa so breit wie jedes der Seitenstücke, rundbeulig erhoben, überragt weit das Augeninnenrandniveau, das auch von den Seitenstücken etwas überragt wird, die, zumindest in ihrer Hinterhälfte, ebenfalls leicht beulig erhoben sind. Die Punktierung ist wenig fein und sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser liegt etwas über der Größe der größten Augenfacetten, die Punktzwischenräume sind i. a. kleiner als die Punktradien, in der Clypeusmitte, an den Antennalhöckern,

in der Mitte des erhobenen Mittelteils und jederseits auf der Höhe der Beule der Seitenstücke etwas größer, manchmal hier bis punktgroß. Die robusten Fühler überragen, zurückgelegt, mit gut ihren letzten zwei Gliedern den Hinterrand des Pronotums, ihre vorletzten Glieder sind etwa eineinhalb mal so lang wie breit. Das Pronotum ist etwa so lang wie breit (45), deutlich in der Vorderhälfte am breitesten, dort seitlich konvex, in der Hinterhälfte stark konkav eingeschnürt. Kurz hinter der Längsmitte wird jederseits ein tiefer Schrägeindruck deutlich, der je eine apikolateral große Beule umgibt. Die Punktierung ist deutlich etwas feiner als am Kopf, seitlich sehr dicht, in der Längsmitte weitläufiger, der mittlere Punktdurchmesser erreicht nicht ganz (Holotypus) oder doch (Paratypen) die Größe einer inneren Augenfacette, die Punktzwischenräume sind seitlich deutlich kleiner als die Punktradien, median manchmal punktgroß bis größer.

Die großen Elytren sind etwas länger als breit (75 : 72), hinter den eckigen Schultern lang, aber nicht stark, erweitert, im hinteren Viertel deutlich eingezogen, ihr Hinterrand ist tiefrund ausgerandet (Nahtlänge: 64). Ihre Oberfläche ist uneben (vgl. a. u.): der Nahteindruck ist in der Vorderhälfte sehr breit und tief, in der Hinterhälfte mehr als doppelt so schmal wie vorn, der Schultereindruck ist ebenfalls deutlich, aber weniger tief als der vordere Nahteindruck, und erlischt zur Elytrenmitte; kurz hinter der Längsmitte jeder Elytre

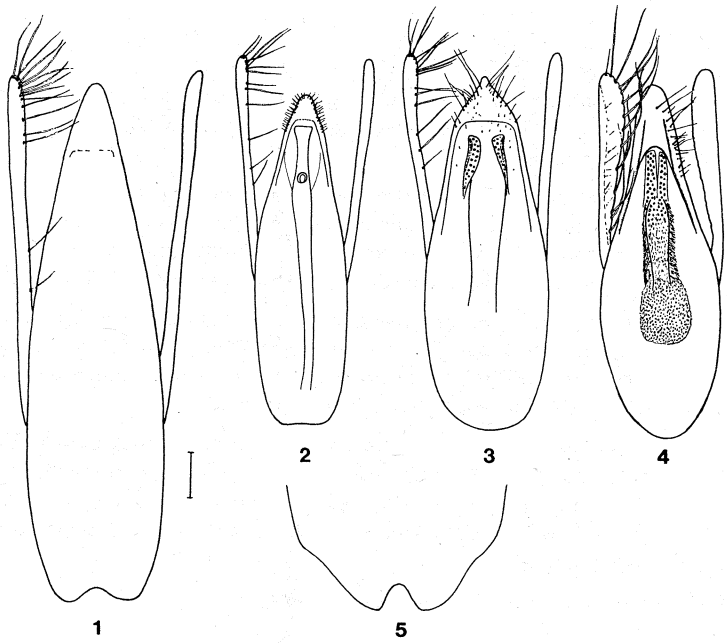

Abb. 1–5. Ventralansichten der Aedoeagi (Beborstung z. T. weggelassen, Innensack bei 1 ausgestülpt und nicht eingezeichnet): *Dianous yunnanensis* sp. nov. (Holotypus) [1], *D. spiniventris* sp. nov. (HT) [2], *D. cameronianus* JARRIGE (HT) [3], *D. vietnamensis* sp. nov. (HT) [4], Hinterrand des 8. Sternits des ♀ von *D. yunnanensis* sp. nov. (Paratypus) [5]; Maßstab = 0,1 mm.

wird überdies ein kleinerer, etwa runder Eindruck deutlich, der nicht genau in der Längsmitte, sondern etwas gegen die Naht verschoben ist. Die Punktierung ist kaum größer als am Pronotum und meist sehr dicht, in der Vorderhälfte, dort besonders im breiten Nahteindruck, etwas weniger gedrängt, hier können die Punktabstände ausnahmsweise die Punktgröße erreichen, in der Hinterhälfte zum Teil so gedrängt, daß Punkte zusammenfließen können, ohne daß aber Furchen entstünden. Die Anordnung der grauen Borstenbinden entspricht etwa derjenigen des *Dianous puberulus* L. BENICK (vgl. Abb. 14 a, BENICK 1942). Das breite Abdomen ist nach hinten deutlich verschmälert, die Paratergite sind breit, stark dorsad aufgebogen und sehr dicht und fein punktiert, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind sehr tief, das 7. Tergit trägt einen breiten apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist deutlich feiner als auf den Elytren, seitlich dicht, median etwas weniger dicht, hier können die Punktzwischenräume gut so groß wie die Punkte sein. Das 8. Tergit ist wenig gröber als das 7. Tergit, aber fast noch etwas dichter als dieses punktiert. Das 10. Tergit ist mäßig fein und weitläufig punktiert. An den kräftigen Beinen sind die Hinterschienen etwa 1,6 x so lang wie die Hintertarsen, diese sind ungelappt, ihr 1. Glied ist mehr als doppelt so lang wie das 2. Glied, aber kaum länger als das Klauenglied (Holotypus), beim ♀ sogar kürzer als das Klauenglied. Die ganze Oberseite ist äußerst flach, wenig deutlich genetzt.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Sternite ziemlich fein und dicht punktiert, 7. Sternit in der hinteren Mitte leicht eingedrückt, am Hinterrand flach stumpfwinklig ausgerandet. 8. Sternit mit breit dreieckigem, im Grunde gerundeten Ausschnitt etwa im hinteren Fünftel. 9. Sternit apikolateral breit abgerundet, am Hinterrand undeutlich gekerbt, das apikolaterale Borstenbüschel ist länger als das Sternit. Aedoeagus (Abb. 1), die Apikalpartie des Medianlobus ohne Borsten.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand dreieckig ausgeschnitten (Abb. 5). Valvifera apikal breit abgerundet. 10. Tergit in der Hinterrandmitte etwas stumpf vorgezogen. Die linke Elytre des Holotypus ist leicht monströs: sie zeigt in der Vorderhälfte einen schmalen, tiefen Quereindruck. Dem Holotypus fehlen die letzten Fühlerglieder und das 10. Tergit.

Dianous yunnanensis sp. nov. unterscheidet sich von *D. punctiventris* CHAMPION und *D. puberulus* L. BENICK auf den ersten Blick durch seine feine und dichte Pronotumpunktierung, von *D. cameronianus* JARRIGE (Holotypus) ebenfalls dadurch, durch bläuliche Elytrenfärbung, größere Robustheit, von allen durch den Aedoeagus.

Von *Dianous cameronianus* habe ich den Holotypus (Museum Paris) untersucht und bilde hier seinen Aedoeagus ab (Abb. 3). JARRIGE nennt in seiner Beschreibung lediglich ein Männchen, bildet aber einen Aedoeagus ab, der nicht dem des Holotypus entspricht. Vermutlich hat der Autor ein zweites Männchen vor sich gehabt, das allerdings zu einer anderen Art als der Holotypus gehört.

Holotypus und 1 Paratypus im Zoologischen Museum Leningrad, 1 Paratypus in meiner Sammlung.

Dianous spiniventris spec. nov.

Diese neue Art unterscheidet sich von allen bisher bekannten Gattungsvertretern durch das namengebende Merkmal: die beim Männchen deutlich spitz nach außen verlängerten Seiten der Sternite 3–6.

Schwarz, mit deutlichem Bleiglanz und kaum deutlichem olivgrünem bis leicht bläulichem Anflug, mäßig glänzend, mäßig grob und dicht punktiert, dicht, ziemlich abstehend, silbrig beborstet. Fühler, Taster und Beine schwarz. Clypeusvorderrand bräunlich. Länge 5,3 – 6,7 mm.

♂ - Holotypus und 3 ♂♂, 3 ♀♀ - Paratypen: China: West-Yünnan: Gan Nan Ba, 650 m, 14. III. 1957, WANG SHU-YUNG.

Der Kopf ist viel schmäler als die Elytren (45 : 54), die Augen sind mäßig groß (Augenlänge: Schläfenlänge = 18 : 8), die breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 28) zeigt zwei deutliche Längsfurchen, ihr Mittelteil ist so breit wie jedes der Seitenstücke, breit rund erhoben, überragt das Augeninnenrandniveau. Die Punktierung ist mäßig grob und mäßig weitläufig, der mittlere Punktdurchmesser ist wenig kleiner als der basale Querschnitt des 9. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind häufig punktgroß, in der Vorderhälfte allerdings deutlich kleiner. Die mäßig schlanken Fühler überragen, zurückgelegt, mit mindestens den letzten drei Gliedern den Hinterrand des Pronotums, ihre vorletzten Glieder sind etwa doppelt so lang wie breit, das 11. Glied ist deutlich schmäler und kürzer als das 10. Glied. Das Pronotum ist kaum länger als breit (36 : 35), in der Vorderhälfte seitlich konvex, hinten stark eingeschnürt. In der Mitte ist es kurz und unterschiedlich tief / deutlich längsverflacht, hinter dem Vorderrand wird eine Quereinschnürung erkennbar, in der Hinterhälfte befindet sich jederseits eine deutliche, aber nicht starke Beule, um die Beule herum sind Eindrücke erkennbar. Die Punktierung ist deutlich gröber als am Kopf, der mittlere Punktdurchmesser ist gut so groß wie der basale Querschnitt des 9. Fühlergliedes, in der Nähe des Vorder- und des Hinterrandes fließt die Punktierung etwas zusammen, im übrigen ist sie getrennt, im allgemeinen sind die Punktzwischenräume kaum so groß wie die Punktradien, lediglich in der Dorsalmitte größer bis erheblich größer: es ist hier meist eine kleine Glättung zu beobachten.

Die etwa quadratischen Elytren sind kaum länger als breit (56 : 54), die Seiten hinter den eckigen Schultern lang-gerundet, der Hinterrand ziemlich tief ausgebuchtet (Nahtlänge: 48). Der deutliche Nahteindruck erlischt in der Elytrenmitte, der deutliche Schultereindruck ebenfalls. Die Punktierung entspricht, was ihren Grobheitsgrad angeht, etwa derjenigen des Pronotums, in der Vorderhälfte ist sie nicht ganz so dicht wie in der Hinterhälfte, wo manchmal median einige Punkte zusammenfließen und (selten!) eine Rosettenbildung andeuten können. Das breite Abdomen ist nach hinten deutlich, aber nicht stark verschmälert, die Paratergite sind breit, etwas dorsad aufgebogen, und ziemlich dicht punktiert, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind tief, das 7. Tergit trägt einen breiten apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist ziemlich fein und weitläufig, die Punktzwischenräume sind häufig doppelt so groß wie die Punkte. An den ziemlich schlanken Beinen sind die Hinterschienen gut 1,6 x so lang wie die Hintertarsen, deren 1. Glied ist mehr als doppelt so lang wie das 2. Glied, etwas länger als das Klauenglied. Das 4. Glied ist tief zweigelappt. Das ganze Insekt ist fein und flach genetzt.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Sternite 3–6 apikolateral deutlich spitz nach außen vorspringend, besonders deutlich, wenn man das Abdomen von ventral betrachtet. Metasternum leicht eingedrückt, ziemlich fein und dicht punktiert. Sternite median nicht anders als lateral punktiert, 7. Sternit vor dem sehr flach ausgerandeten Hinterrand dichter und feiner als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit dreieckigem Ausschnitt etwa im hinteren Sechstel. 9. Sternit apikolateral leicht stumpf vorgezogen, ohne deutlich

vorspringenden Zahn, am Hinterrand gekerbt, die lateralen Borstenbüschel länger als das Sternit. 10. Tergit breit abgerundet. Aedoeagus (Abb. 2).

W e i b c h e n : Sternite 3–5 apikolateral leicht, aber erkennbar, nach außen vorspringend. 8. Sternit in der Hinterrandmitte lang stumpfwinklig vorgezogen. Valvifera apikal stumpf. 10. Tergit in der Hinterrandmitte stumpf vorgezogen.

Dianous spiniventris sp. nov. gehört wegen seiner Abdomenauszeichnung zu den bemerkenswertesten Vertretern der Gattung.

H o l o t y p u s und Paratypen im Zoologischen Museum Leningrad, 2 Paratypen auch in meiner Sammlung.

Zusammenfassung

Vier neue *Dianous*-Arten werden beschrieben: *D. vietnamensis* sp. nov. (Vietnam), *D. kabakovi* sp. nov. (Vietnam), *D. yunnanensis* sp. nov. (China: Yünnan) und *D. spiniventris* sp. nov. (China: Yünnan). Der Aedoeagus des Holotypus von *D. cameroianus* JARRIGE wird abgebildet.

Literatur

BENICK, L. 1942: Entomological results from the Swedish Expedition 1934 to Burma and British India. Coleoptera: Staphylinidae gesammelt von RENÉ MALAISE. Ark. Zool. **33 A (17)**: 1—48.

JARRIGE, J. 1950: Brachélytres nouveaux ou mal connus d'Indochine Française (Coleoptera). Bull. Soc. ent. France **55**: 132–135.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 21. Oktober 1979.

A n s c h r i f t d e s V e r f a s s e r s :

Dr. V. PUTHZ
Limnologische Flußstation
MAX-PLANCK-Institut für Limnologie
Postfach 260
6407 Schlitz
BRD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1979-1981

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Steninen. CLXXVI Neue Dianous-Arten (Staphylinidae, Coleoptera) 234-240